

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Monika

Interlaken, 1951-10-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Tuterkahn,
Mass.

10. Oktober 1951

Lieber Hermann Kesten!

Nun ist es eine Woche, daß
wir zusammen an Broadway spazierten und
auf der verkrusteten Allee am Hudson. Der
Umbruch New York - Tuterkahn ist so groß,
daß es mir hundert Jahre lang her scheint...
Ein Heremist bin ich zwar hier wie dort -
aber die Steinmassen, die Menschenlärm
brüten anderes aus meiner Seele als der
Wind, die Kühle, das Laub. Übergangs ist beides
elementar, aber von elementarem Unterschied.

Eben komme ich gar von einem großen Tee in
der Stockbridge School - hauptsächlich Damen
und Berge von Kuchen: der netteste von den
wenigen Herren kam denn noch in mein Häuschen.

Aber sonst mußte ich Gesellschaftsalltag machen
und ein typisches Brauerei sein. Den Nach-
sommer von Adelbert Stifter las ich ganz!!!
(das kann nicht jeder!) Wie beharrlich, daß es

schmerzt, diese Dichtung! Dichtung - wenn.
Ein sehr, sehr rasches Produkt - eigentlich
nicht gestaltet. Denn in jeder Gestaltung
liegt ein typisches - nein, ein typisches "device".
Dieses Werk aber ist so maßlos tugendhaft.
Es ist großartig! Gross! Irreguläre Kunst, Kunst,

es fällt der "Dreh" — von meinen Sie?
und selber geschrieben hat ich derzeit nur Briefe
(wie Hermann Herse, für erhebener Namensvetter).
Deesregierend, irritierend, degradierend ist, daß die
Redaktion geruchelt antwortet!!! (Es sollte ein
Gesetz geben — ein Naturgesetz — daß nach 14 tagigen
ungewöhnlichen Frist das Manuskript wimmernd zu
ihnen ins Boot fliegt und ihnen gründlich die
Nachtruhe verleidet!) So, und haben Sie
schon eine Erklärung für mich? (Wie soll ich
dann Interlaken verlassen, wenn Nestor mir
kein Obdach bietet?!?) Morgen gilt es Tages-
besuch: oben sagt könnten Sie es sein, statt
eines jungenaparten Künstlerpärchens aus Boston.
Nun adé!

und auf Wiedersehen!

Möck



2449/85